

## Kinderstube der Stadt - EL-Kurier vom 10. April 2013, Serie "Mein Verein"

### Von-Velen-Anlage zeigt die Gründung Papenburgs



**Die Von-Velen-Anlage erinnert an die Anfänge Papenburgs. Sie zeigt auf, unter welchen einfachen Verhältnissen unsere Vorfahren gelebt haben.**

*Von Hermann-Josef Döbber*

Papenburg (EL) - Im Jahre 1631 in Papenburg die älteste und längste deutsche Fehnkolonie. Dietrich von Velen, der Gründer der Stadt, wollte das wüste Hochmoor nutzbar machen. Er ließ Kanäle zur Ems graben, um das Moor nach und nach zu entwässern. An den Kanälen bauten die ersten Moorkolonisten ihre Häuser, die heute im Freilichtmuseum "Von-Velen-Anlage" zu besichtigen sind.

Kleine Moorplaggenhütten zeigen, wie beengt und einfach die Menschen leben mussten. Typische Hausformen wie die Moorkate oder das Acker- und Bürgerhaus mit ihrer Anbindung an das Kanalsystem geben den Besuchern einen Eindruck davon, unter welchen schweren Bedingungen die ersten Siedler Papenburgs gewohnt und gearbeitet haben. An einem Kanalstück werden die dafür entwickelten technischen Einrichtungen und Funktionen wie Hub- und Drehbrücke, Verlaat, Helling oder Spitzmutter erläutert.

Neben den Hütten gibt es aber auch die besser gebauten Häuser der Schiffszimmerleute. Das Papenbörger Hus, eine Kapitänswohnung von 1820, ist das größte Haus der Von-Velen-Anlage. Zu einem besonderen Erlebnis wird der Besuch vor allem durch die nach altem Rezept gebackenen "Bookweitenjanhinnerk": herzhafte, typisch emsländische Buchweizenpfannkuchen. Früher war das ein Arme-Leute-Gericht, heute ist es eine kulinarische Spezialität.

Künftig sollen die Besucher der Von-Velen-Anlage auch in den Genuss von Auftritten und Konzerten vor einer besonderen Kulisse kommen. Der Heimatverein Papenbörger Hus plant nach Angaben des Vorsitzenden Ludger Stukenborg den Bau einer Wagenremise, die als Bühnenhaus genutzt werden soll.

Die Vereinsgeschichte begann im Januar 1980. Zur Gründung entsandten Obenender Organisationen insgesamt 22 Vertreter zur Gründungsversammlung. Als Vereinsziel nannten die Gründer die Darstellung der geschichtlichen Entwicklung Papenburgs am Beispiel verschiedenartiger Häusertypen der Siedlergeneration seit Gründung der Fehnkolonie. Als weitere Anliegen schrieben sich die Gründer die Förderung des Umwelt-, Landschafts- und Denkmalschutzes sowie des Heimatgedankens auf ihre Fahnen.

Noch im gleichen Jahr kaufte die Stadt am Splitting rechts von der Besitzerin Adelheid (Leidi) Dreyer das Kapitän- und Ackerbürgerhaus ihrer Vorfahren aus dem Jahre 1820. Das Haus wurde dem neuen Verein zur weiteren Nutzung überlassen und wird seitdem vom Verein Papenbörger Hus e.V. als Gast-, Heimat- und Vereinshaus genutzt. Die Führungscrew um Heinrich Hövelmann erstellte noch im Gründungsjahr eine Broschüre, die umfassend über das geplante Objekt informierte. Auch wurden die Bürger zur aktiven Förderung – Mitgliedschaft, Geld- und / oder Sachspenden sowie Mitarbeit – aufgerufen.

Nach der Renovierung des "Papenbörger Hus" verlagerte sich der Aufgabenbereich des Vorstandes auf die unmittelbar gegenüberliegende Kanalseite. An verschiedenen anderen Stellen in Papenburg vorhandene alte Bausubstanz von historischen Häusern wurde abgetragen und auf der Museumsanlage originalgetreu wiedererrichtet. Dann ging es Schritt für Schritt weiter: 1983

wurde das erste Haus "Bid Klamphauer" der Bestimmung übergeben, 1984 folgte der Bau und die Freigabe einer neuen Klappbrücke über den Splittingkanal, 1985 konnte die Spitzmutter "Angela" im Rahmen eines großen Volksfestes getauft und ein Verbindungskanal zur Umländerwiek angelegt werden, 1987 fanden die ersten Führungen in der Museumsanlage statt.

Weitere Farbtupfer waren unter anderem die Enthüllungen des Standbildes des Gründers von Papenburg, Dietrich von Velen (1987) und der Bronzefiguren "Trillkeboom" und "Jan Treck" (1988) sowie die Taufe des neuen Museumsschiffes "Therese" im Rahmen des Bürgerfestes "150 Jahre Stadtrechte" am 3. Juli 2011. Der Nachbau einer Spitzmutter, der mit einem eisernen Rumpf versehen ist, ersetzt das Schwesternschiff "Angela", dessen hölzerner Rumpf leckgeschlagen war. Neben dem Papenbörger Hus erhielt die "Angela" einen neuen Liegeplatz. Dort soll auch die Wagenremise als Bühne für Veranstaltungen errichtet werden.

Den aktuellen Vorstand des Vereins bilden neben Ludger Stukenborg noch Manfred Thesing, Hans Vosse, Hermann Völkerling und Gerd Kruse sowie als Beisitzer Thorsten Lükenga und Henning Mammes. Die Bewirtung der jährlich bis zu 20.000 Gäste erfolgt mit einem eingespielten Team unter der Leitung von Hannelore Sellere.